

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Bohndorf, Rüdlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmanndorf, Rülßen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thorn, Niederwülßen, Ruffschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 28.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 4. Februar

62. Jahrgang.

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg. Abbestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischener Str. Nr. 5b, alle hiesigen Postämter, Postboten, sowie die Abnehmer entgegen. Zusätze werden die Hauptgebühren ebenfalls mit 10 Pfg. berechnet. Anzeigenpreis 50 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechk. - Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Die Ausfertigung der Zulassungen für den auf das 1. Vierteljahr 1912 zur Erhebung gelangenden Stadtanlagentermin ist beendet.

Aus dem Wortlaut dieser Zettel ist der Anlaß zur Erhebung des Ergänzungstermins zur Höhe zu erkennen, auch wird auf Wunsch nähere Erläuterung an Kostenstelle gegeben.

Wir fordern nun hiermit alle diejenigen, welchen ein Steuerzettel noch nicht behändigt worden ist, auf, sich längstens bis zum 10. d. Mts.

in hiesiger Stadtkasse zu melden.

Gleichzeitig wird zur Bezahlung des obigen Stadtanlagentermins bis zum 29. d. Mts.

sowie der Grundsteuer für 1. Termin 1912 bis zum 15. d. Mts.

aufgefordert.

Lichtenstein, am 3. Februar 1912.

Der Stadtrat.

Sonder-Ausstellung.

In den Tagen

Sonntag, den 4. Februar von 11—1/2 Uhr

von 2—4 Uhr

Montag, den 5. Februar von 2—4 Uhr

Dienstag, den 6. Februar von 2—4 Uhr

Donnerstag, den 8. Febr. von 2—4 Uhr

Sonntag, den 11. Februar von 11—1/2 Uhr

von 2—4 Uhr

findet im 3. Obergeschosse des Fachschulgebäudes eine Ausstellung von Geweben in Möbelstoffen, Bordürenstoffen, Kleiderstoffen, Kravattenstoffen etc. statt. Der Besuch kann nur empfohlen werden, da die Ausstellung sehr viel Interessantes bietet. Die Besichtigung ist unentgeltlich.

Web- und Tischschulverein.

Volks-Bibliothek Lichtenstein

ist geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr

Das Wichtigste

* Am Freitag ist in Thorn an seinem 82. Geburtstag Professor Karl Boethe, der selbstverdienende Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, gestorben.

* Der französische Kammer wird eine Gesamtforderung von 23 Millionen für Luftschiffe und Flugzeugen angeboten. In Verdun soll ein Luftschiffhafen errichtet werden.

* Das englische Unterseeboot „A 3“ ist infolge eines Zusammenstoßes mit dem Kanonenboot „Hazard“ auf der Höhe der Insel Wight gesunken. Offiziere und Mannschaften, im ganzen elf Mann, werden für verloren gehalten.

* Frau Toselli will sich, wie die „Continental Times“ melden, in den nächsten Tagen mit einem italienischen Offizier verheiraten.

* Nach einer offiziellen Pariser Meldung ist die Auslandsbewegung in Portugal beendet und die Regierung Herrin der Lage. Die Manner sprach der Regierung den Dank für ihre Haltung aus.

* Fürst Rudaschew ist zum russischen Botschafter in Wien ernannt worden.

* In Sofia wurde gestern die Hochzeitsfeierlichkeiten des Kronprinzen Boris festlich begangen.

* Etwa 300 Mann der mexikanischen Landmiliz in Ciudad Juarez haben gemeutert: Truppen sind in das Unruhegebiet abgeschickt.

* Die Unruhen in der englischen Arbeiterchaft greifen weiter um sich.

Interessenwettbewerb der Mächte in Ostasien.

Die Zustände in China scheinen sich andauernd im Flusse zu befinden, und es ist gar nicht abzusehen, wann und ob sie einmal wieder leidliche Stabilität erlangen werden. Offenbar dreht sich aber alles um Yuanjichai. Er kämpft um die Macht, und es muß sich über kurz oder lang entscheiden, ob er sie wirklich erlangt oder überhaupt, lebend oder tot, von der Bildfläche verschwindet. Die Abdankung der Mandschu-Dynastie scheint sicher zu sein; ob sie aber als endgültige betrachtet werden kann, darüber ein Urteil zu fällen, wäre vermessend.

Das wichtigste Ereignis scheint uns zu sein, daß Japan, das bisher seinem Interesse gemäß zur Mandschudynastie hielt und sie so viel wie möglich unterstützte, nunmehr die Republik und die revolutionäre Partei tatsächlich anerkannt hat. Anscheinend bereitet sich Japan auf alles Mögliche vor. Eine große japanische Flotte soll nach Port Arthur gegangen sein, und japanische Truppen werden mehr und mehr in der Mandchurei zusammengezogen. Wir möchten in diesen Unternehmungen Japans nicht ohne weiteres offensive Absichten erblicken, sondern eher den Ausdruck der Hoffnung, daß sein Bestehen auf dem Festlande durch

die revolutionäre Bewegung in China gefährdet werde. Daß solche Maßnahmen zum Schutz des Bestandes aber unübersehbare Folgen haben können, ist unter seinen Umständen in Abrede zu stellen. Es wird von höchstem Interesse und von entscheidender Bedeutung nach, mancher Richtung hin sein, wie die Vereinigten Staaten sich angesichts dieses japanischen Vorgehens verhalten werden. Das weiß man nicht, aber sicher ist wiederum, daß Großbritannien nach wie vor alles Denkbare tun wird, um es nicht zu einer Spannung oder gar zu einem Konflikt zwischen den beiden Mächten kommen zu lassen. In der Linie dieser Bestrebungen dürften auch die maßlosen Angriffe und Hegerien der japanischen Presse gegen — das Deutsche Reich als recht lenkendend betrachtet werden müssen. Argend einen tatsächlichen Grund der Erregung oder des Hasses gegen die deutsche Politik und gegen Deutschland überhaupt hat Japan nicht.

Es genügt nicht, wenn die überflügen Kritiker der deutschen Politik in Deutschland immer wieder von dem anvergesenen Frieden von Schimonoseki sprechen. Den haben auch Frankreich und Rußland mit schließlichen helfen. Hier handelt es sich zweifellos nur um eine politische Manöver. Großbritannien könnte nichts an erwünschterer kommen und gefährlicher erscheinen, als eine deutsch-japanische Annäherung, und deshalb wird planmäßig die öffentliche Meinung in Japan verbergt auf Grund der unglücklichen Vagen-geschichten. Wir Deutsche mit unserer ungenügenden Mafelunge und völlig unzureichendem Presseapparat geben diesen Dingen annähernd wehrlos gegenüber. Es ist das unferne Erachtens höchst bedauerlich, denn Japan und Deutschland sind, von den verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet, geradezu aufeinander angewiesen.

Deutsches Reich.

Dresden. (Die Volkskammerreform in der Ersten Kammer.) In ihrer gestrigen Vormittags-Sitzung hat auch die Erste Kammer des Landtages in dem Vorschlagsentwurf der Regierung über die Volkskammerreform in Sachsin Stellung genommen. Bei Beratung des Kultusrats erklärte Oberbürgermeister Dr. Heutler Dresden als Berichterstatter, daß eine Verhandlung zwischen der Staatsregierung und den Vertretern der zweiten Deputation der Ersten Kammer ergeben habe, daß zwischen der Staatsregierung und der Deputation über die Ziele der Unterrichtsverwaltung und die Wege, die zu diesem Ziele führen, Übereinstimmung herrsche. Die Staatsregierung wünsche, daß die Unterrichtsverwaltung die Erziehung der Jugend unseres Volkes zu tüchtigen Bürgern in jenen monarchischen Staaten in vaterländischer Gesinnung und auf der Grundlage des religiösen Unterrichts als unverrückbares Ziel dauernd im Auge behalte. Darauf wurde das Staatskapitel ohne Debatte einstimmig zum Beschluß erhoben. — Die „Kreuzzeitung“ äußert sich über den Entwurf eines sächsischen Volksschulgesetzes dahin, der Entwurf werde ein weitgehender Weise allen berechtigten Forderungen nach einer Reform gerecht und

komme billigen Wünschen der Lehrer weit entgegen. Daß dabei der konfessionelle Grundcharakter der Schule gewahrt bleiben soll, sei mit Dank zu begrüßen. Aber gerade an diesen Punkt würden sich heftige Kämpfe anknüpfen, da die Gegner der konfessionellen christlichen Schule alle Kräfte in Bewegung setzen würden, um entweder die Vorlage nach ihren Wünschen einzuschnitten und damit zu entwerten, oder sie zu Fall zu bringen. Darum heiße es für die christlichen Kreise der Bevölkerung, auf der Wacht zu bleiben und der gegnerischen Agitation nach wie vor kräftig entgegenzutreten. Die christliche Schule bleibe die Grundpfeiler des christlichen Staats- und Gemeinwesens, wie der christlichen Gesittung und Kultur, ohne die der gesamte Bau zusammenbräche.

Berlin. (Nach Meldungen aus Tanger) sollen von Seiten französischer Behörden in Marokko Ungerechtigkeiten gegen dort ansässige Deutsche vorgekommen sein. Unter anderem soll den Eingeborenen unter Androhung von Strafen verboten worden sein, an Deutschland Land zu verkaufen. Wie an unrichtiger Stelle versichert wird, werden alle solche Klagen über Schädigung deutscher Interessen im Scherjensreich in Berlin mit großer Sorgfalt behandelt. Daß gelegentlich Übergriffe, namentlich in der Schauja, stattgefunden haben, ist bekannt, und es ist Aufgabe der neuen deutsch-französischen Vereinbarungen, die deutschen Rechte gegen jede Art von Beeinträchtigung sicher zu stellen.

(Die Hamburger Staatslotterie) soll zur bevorstehenden Ziehung wesentlich verändert werden. Der Höchstgewinn der Lotterie soll eventuell 1 Million Mark betragen. Der Preis der Lose soll von 114 auf 200 Mark erhöht werden.

Ueber das Zustandekommen der dem Staat nach übereinstimmenden Stichwahlparolen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten mochten die Berliner Politischen Nachrichten wissen, daß das Abstimmungen am 17. Januar vormittag im Direktionszimmer der mitteldeutschen Kreditbank in Berlin von einigen Vertretern der Fortschrittlichen Volkspartei und den Vertretern der Sozialdemokratie geschlossen wurde. Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Director Monnichen stattfanden, hätten in einem glatten Abschlusse geführt, und das Abkommen sei nachmittags durch den geschäftsführenden Ausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei am 17. Januar, auch die Parteileitung der National-Liberalen Partei zum Beitritt zu dem Stichwahlbündnis zu bewegen, seien glatt abgelehnt worden.

Ein Märchen. Der aus persischer Staatsdiensten als Finanzleiter auf Reichthum Rußlands und Englands entlassene Amerikaner Morgan Shuster macht seinem beleidigten Herzen in der Presse durch heftige Anklage gegen sämtliche europäischen Großmächte Luft, indem er seine Aufgaben, deren er so plötzlich entbunden wurde, als eine wichtige internationale Angelegenheit behandelt. Dabei erzählt er auch eine Räubergeschichte von dem frühesten deutschen Gesandten in Teheran, dem späteren Unterstaatssekretär Stenrich, der angeblich den

Löwe.
achtfest,
später das Heilige.
verw. Schulze.
Schlößchen.
u m e n Sonnabend,
Februar
- Ausschank.
Knochen in Klößen,
vertraut.
Max Vogel.
allenberg.
1. und 12. Februar
schant
freundlichst einlade.
Paul Schwind.
m. Verein.
5. er. abends 1/9 Uhr
Berfammlung.
betr. Stiftungsfest.
erein Apollo.
te Sonnabend
und Aufnahme.
heinen Alter ist drin-
onnabend
inschlachten
Böhler, Badergasse.
onnabend
inschlachten
Klugt, Waldent. Str.
onnabend
l-Schwinschlachten
b Gande, Bohndorf.
nterlampe,
ie neu. zu verkaufen.
str. 43, II. Etage.
nappel.
Neu!
eimischen.
an
l.
ermust.
Germann Zahl.
12.32.
erein
end.
im „Goldnen Helm“
lung.
nicht erwünscht.
Der Vorstand.
Anzeige
nden und Be-
ass unser guter
der Zimmermann
üppel
hr schnell und
1912.
und Enkel.
achm. 1/4 Uhr
n Lichtenstein.